

konnten. Hätten wir an den Tagen noch Eisbahn gehabt, wäre den Hamburgern die Elite sämtlicher deutschen Eisschnellläufer vorgeführt worden. Die Veranstaltungen hätten alles bisher hier Gebotene übertroffen. Dreißig Startmeldungen waren eingegangen.

So mußte sich das Großhamburger Publikum mit den Darbietungen der hiesigen Schnell- und Kunstläufer begnügen. Die Abhaltung der Unterverbandsschnellaufmeisterschaften des Nordwestdeutschen Eissportverbandes, der nunmehr Norddeutscher Eissportverband heißt, war dem Altonaer Schlittschuhläufer-Verein von 1893 übertragen worden. Schon am 11. Dezember fanden diese Schnellaufen in Altona auf der städtischen Eisbahn an der Allee statt. Die Läufermeldung war ausgezeichnet, nur Altonaer bis auf einen Läufer des Hamburger Eislauf-Vereins von 1922. Der Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881, der keine Trainingsmöglichkeiten hatte, mußte von einer Meldung absehen. Die Unterverbandsschnellaufen, die für unsere Läufer eine Vorprobe für die Schnellaufen um den Senatspreis und den Altonaer Stadtpreis sind, bewiesen diesmal, daß trotz des reichlichen Nachwuchses, den der Altonaer Verein aufzuweisen hat, kaum mehr als einer für künftige Bewerbungen ernstlich in Frage kommt. Die Unterverbandsschnellaufmeisterschaft holte sich Vollstedt in überlegener Zeit und gutem Stil. Im Neulingslaufen über 1000 m siegte Eicken vom ASV. von 1893, in den Juniorenlaufen Pach vom gleichen Verein. Anerkennenswert war, daß viele ältere Herren ohne irgendwelche Siegesaussichten nur aus reiner Freude am Sport an den Läufen teilnahmen. Vollstedt, der mittlerweile auch älter geworden ist, zeigte in diesen Läufen, daß er ein noch immer ernst zu nehmender Wettbewerber bei den deutschen Meisterschaften sein wird.

Am 18. Dezember trug der Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881 die Kunstlaufmeisterschaft des Unterverbandes auf der Eisbahn auf dem Heiligengeistfelde aus. Außerdem fanden Neulings- und Juniorenläufe für Damen und Herren und das Paarlaufen um die Meisterschaft statt. Für das Kunstlaufen stellte der Hamburger Schlittschuhläufer-Verein die Herrenmeisterchaft Schirach vom Altonaer Schlittschuhläufer-Verein von 1893, während die Paarlaufmeisterschaft das Paar Frä. Huch—Herr Usemann vom Hamburger Schlittschuhläufer-Verein von 1881 erwarb. Im Neulingslaufen siegte bei den Damen Frä. Hubrich vom HSV. von 1881, bei den Herren Scholz vom ASV. von 1893. In den Juniorenläufen errangen Frä. Huch vom HSV. von 1881 und Schirach vom ASV. von 1893 die ersten Plätze. Die Kunstläufer bewiesen, daß Hamburg über genügend talentierte Kunstläufer verfügt, zeigten aber auch mit aller Deutlichkeit, daß alle Talente verkümmern müssen, wenn wir keine beständige Übungsgelegenheit bekommen. Wegen der sonst in Reiche vorhandenen Übungsgelegenheiten, gemeint sind die Kunstbahnen in Berlin, Frankfurt und München, die natürlichen Übungsgelegenheiten in Bayern, Württemberg und Baden, werden unsere Läufer niemals den Vorsprung, den die Berliner und süddeutschen Läufer haben, einholen können, wenn es nicht gelingt, auch für uns eine Kunstbahn zu schaffen. Es wird die Hauptaufgabe der Hamburger Eissportvereine für die nächste Zukunft sein, ernstlich für die Schaffung einer Kunstbahn einzutreten.

Kein Sport wird in Hamburg augenblicklich so vernachlässigt wie der Eissport. Das ist um so bedauerlicher, als Hamburg im Eissport lange eine führende Stellung gehabt hat. Von Hamburg aus gingen die ersten Fäden zur Internationalen Eislaufvereinigung, von Hamburg wurde die Initiative zur Gründung des Deutschen Eislaufverbandes ergriffen. Die neunziger Jahre sind ein einziges Ruhmesblatt Hamburgs in der deutschen Eislaufgeschichte. Seitdem aber Berlin einen Eispalast hatte, verlegte sich das Schwergewicht des Eissportes nach der Reichshauptstadt. Wo keine große Konkurrenz ist, stagniert der Sport, die Leistungen werden nicht gesteigert. Und so zeigen die internationalen Läufen immer wieder, daß Deutschland nicht den Platz einnimmt, den es halten könnte. Das zeigten auch die Olympischen Spiele, zu denen von Altona Vollstedt für den Eisschnellauf entsandt wurde. Obwohl Vollstedt zum zweiten Male in herrlichem Kampfe gegen Mayke, Berlin, mit einem Punkte Vorsprung die deutsche Schnellaufmeisterschaft erringen konnte, hatte er in Davos bei den Weltmeisterschaften nichts zu bestellen. Im 500 m-Lauf blieb er Dritttletzter von 28 Läufern mit 51,2 Sek. (Sieger Larsen mit 43,1 Sek.). Über 5000 m

wurde er 21. von 29 Läufern mit 9 Min. 21,4 Sek. (Sieger Ballangrod mit 8:28,8). Im 1500 m-Lauf errang Vollstedt den 23. Platz von 28 mit 2:37,0 (Sieger Thunberg mit 2:18,8) und im 1000 m-Lauf wurde er 18. von 22 Läufern mit 18:59,4 (der Sieger Carlsen brauchte 17:17,4). So wurde unser Meister im Gesamtergebnis 20. (Mayke, Berlin, 19.) mit 216,64 Punkten, während der Weltmeister Thunberg mit 193,87 Punkten als Sieger den Wettkampf verließ. Auch die Österreicher zeigten sich unseren Läufern noch sehr überlegen.

Die große Überlegenheit der nordischen Völker wird aber nicht nur durch die größere Übungsgelegenheit erklärt. Es ist das systematische Training, das den Eisschnellauf zu einer hohen Kunst entwickelt hat. Davon sind wir noch weit entfernt. Wie gering das Interesse am Schnellauf ist, zeigt die Tatsache, daß es außer der Meisterschaft im Eisschnellauf nur zwei Verbandsläufe gibt, die hier im Norden ausgetragen werden: den Senatspreis von Hamburg und den Altonaer Stadtpreis.

Seitdem aber Eishockey zur Mode wird, sind die Gefahren für den Niedergang des Schnellaufs noch größer. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Norddeutsche Eissport-Verband um zwei Mitglieder erweitert hat. Neu hinzu traten der Eislauf-Verein Hannover und der Lübecker Schlittschuh-Club.

### Arbeitersportkartell Hamburg

Der alljährlich stattfindende Reichsarbeiter sporttag, der auch schon früher mit den freien Gewerkschaften als gemeinsame Veranstaltung unter dem Motto „Fest der Arbeit“ durchgeführt wurde, konnte im Jahre 1928 am 1. Juli unter recht zahlreicher Beteiligung selbständig durch das Arbeitersportkartell aufgezogen werden. Die Trommler- und Pfeifer-Korps aller Arbeiter-Turnvereine veranstalteten am Vormittag von 8 Uhr ab ein Wecken in den Stadtteilen und marschierten in einem Sternmarsch nach dem Gewerkschaftshaus. Von dort fuhren alle Teilnehmer an dem „Rast-Staffellauf um die Alster“ auf Lastzügen unter Voranmarsch der Trommler und Pfeifer nach dem Rathausmarkt. Der Rathausmarkt, Ziel und Start für den Rast-Staffellauf, bot sich in einem recht bunten und freudigen Bild. Der Auftakt zum Reichsarbeiter sporttag endete mit dem Sieg des V. f. L. 1905. Der Sieger wurde durch den Senatsvertreter Senator Paul Neumann begrüßt.

Der Nachmittag vereinte wieder alle Teilnehmer zu dem Propagandaumzug nach dem Stadtpark. In der Kampfbahn wurden in Massenübungen die Ziele und Bestrebungen der Arbeitersportler vorgeführt. Die Zahl der Teilnehmer (800) ist für Hamburger Verhältnisse eine ganz ansehnliche Leistung, zumal auch in anderen Sportarten bereits an anderen Plätzen des Stadtparkes die Arbeit aufgenommen war.

Dem Arbeitersportkartell gehören alle Arbeitersportorganisationen, die zentral, das heißt im Reichsmaßstabe zusammengeschlossen sind, an. Die größte dieser Organisationen ist der Arbeiter-Turn- und Sportbund mit seinem Sitz in Leipzig. In diesem Bunde werden Turnen (Geräte- sowie Freübungen), Gymnastik, Leichtathletik, Turnspiele, Fußball, Tennis, Schwimmen, Rudern und Kanusport gepflegt. Der Arbeiter-Radfahrer-Bund hat seinen Sitz in Offenbach und besitzt dort eine eigene Fahrradfabrik. Im August fand der Bundestag des Bundes der Radfahrer im Hamburger Gewerkschaftshaus statt. Diesem Bundestag war eine Ausstellung aller Fahrradteile, die in der eigenen Fabrik hergestellt werden, angegliedert. Auf diesem Bundestag wurden von den Hamburger Radfahrern einige größere Veranstaltungen durchgeführt, die in werbender Form glücklich verliefen und die Mitgliederzahl um 20% steigerten. Der Arbeiter-Radfahrer-Bund pflegt das Rennen und auch den Saalsport. Das Reigenfahren steht besonders in Hamburg in Blüte. Auch andere Meisterschaften sind erfolgreich von den Hamburger Radfahrern verteidigt worden. Der Arbeiter-Athleten-Bund konnte in diesem Jahr sein Bundesfest zum Abschluß bringen. Meisterschaften sind nicht nach Hamburg gelangt. Neben der sportlichen Tätigkeit im Ringen, Boxen und Gewichtheben, betreibt diese Gruppe Leichtathletik. Im Segelsport finden sich die Anhänger der Bewegung auf der Bille zusammen. Dieser Sport leidet, begründet in der Teuerung des Sportgeräts, stark an der Ausbreitung. Die Schützen- und Kegler-Organisationen haben im letzten Jahr keine starke Ausbreitung gefunden. Der Arbeiter-Samariter-Bund befindet sich in einer Aufwärtsbewegung. Neben diesen Organisationen haben die Vereine wie Arbeiter-Schach-Bund, Sänger-Bund, Mandolinisten-Bund, Angler-Bund, Radio-Bund, Verband Volksgesundheit und die Nachtsportvereine

ebenf  
für di  
Die  
büter  
letzter  
sucher  
Es is  
stellu  
ärztli  
binden  
Von  
sportl

In  
eigen  
außer  
gelegt  
turne  
stätt.  
vorbil  
Die  
wärts  
jenige  
zwei  
brach  
am R  
nehm  
Auf  
aus  
wird  
fast  
Opfer  
lung:  
T r o  
in de  
Stelle

Ent  
Turn-  
Schwi  
weitu  
deuts  
bek,  
ltzsch  
grenz

Gle  
S e r i  
ständ  
Haml  
Mann  
selben  
Jugen  
Staf  
Lorbu  
In d  
zirk  
die M  
I. Be  
Bezir  
spiele  
Kreis  
(Bren  
nur  
Bewe  
F r e  
es w  
Spiel  
focht  
burge  
konnt  
mitte

Die  
hiesig  
Trum  
Unio